



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1692. No. 81. Vom 9. OCTOBER. Sonntag.

1692

Anno 1692

No. 81.

Rigische

NOVELLEN

Bom 9. OCTOBER. Sonntag

ffen vo
remens
in See bleib
Sept.
ist man alhier
men / sintes
Sachen / so
n den Project
Wegen Ein
Lürde an S.
Hannover/
eiten hervor/
aß die Intro-
fürstl. Colles
n aus Wien
ept.
en 2. und 3.
vieler Stadt
en/welches
gte. Se.
nd Königl.
Stadt und
. Erlaffe
er Herzog
/ und daß
bn. Hoheit
mächten.
es melden/
iciers auf
tractiret
onden er
s Ambaf
storbenen
and alhier

Paris/vom 26. Sept.
It den letzten Briefen aus Pignerol
hat man / daß die Feinde durch eben
Weg/ den sie kommen waren/ wieder
rück gehen/ und daß sie das Geschütz und
Brocken / die sie zu Ambrun und Gap
gefunden/ nebenst dem/ was ihnen zu Be-
lagerung dieser zwey Städte gedienet/ wie
auch die Beute so sie im Delphinat gemacht
unzachtet der richtigen Bezahlung der
Contributionen, mitgenommen / und
damit bereits zu Cont ankommen sind.
Monfr. de Catinat schreibt aus seinem
Lager von la Bassi, daß Er die Feinde biß
Guillestre recognoscirt, und vermeldet/
daß sie nicht mehr als 12. Battaljonen
stark seyn. Zu Gap sind nicht mehr als
17. oder 18. Häuser stehen geblieben/ die übrige
gen sind / ohne Aufsehung der Kirchen und
Klöster/ darinnen allerhand unordentliches
Wesen verübet/ auch die Reliquien selber

mit derer Sargen nicht verschonet worden/
in die Asche geleeget. Und weil man einen
dicken Rauch / und ein undeutlich Knallen
aus gemeldten Lager gesehen und gehöret/
so meinet man / daß sie Ambrun werden ges-
sprengt haben. Man hat viel Träger
von Turin entbohlet/ den Herzog von
Savoyen / welcher den 25. dieses / so es
seine Gesundheit zulassen wil / von Am-
brun aufzubrechen willens/ dahin zu brin-
gen. Gestern begab sich der Hoff nach
Fontainebleau / dem der Nacht fünfftelge-
Woche dahin folgen sol. Der Königl.
Jacobus samt seiner Gemahlin / werden
sich auch etliche Tage daselbst auffhalten/
und gehen die Herzogen von Burgund/
Anjou / Monfr. und Madame auch da-
hin. Die Marquissin de Bethune hat
ihren Abschied vom Königl. genommen/
welcher ihr 9000. Cronen gegeben / nach
Schweden zu ihrem Manne zu reisen.
Monfr.

Monfr. de Bonrepos ist abgesetzt / und
Monfr. de Arnaul. / der in den See-
Sachen wohl erfahren / an seine Stelle
kommen. Zu Brest sind 6. grosse
Schwedische Schiffe mit Masten und
ander. Schiffszimmer Holz ankome-
nen / also 2. Schiffe / daß eine von 120 /
daß andere von 110. Stücken / eheftis ab-
laufen sothen. Dlezen Morgen ist ein
neuer Arrest von Prolongation der gäl-
denen Lopen in 12. Ghlden 5. Stuyver /
da Silberne in 5. Ghlden 5. Stuyver /
und die andere nach Proportion publi-
cirt.

P. S. Gleich jetzt vernimt man mit
Bewunderung / daß die Feinde Ambrun /
nachdem sie die Kirchen und Häuser
alda in den Brandt gesteckt / verlassen
haben.

Ein anders.

Weiln die Zeit heran nähert / daß denen
Schweizern ihr hinterstelliges bezahlt
werde / so ist Ordre ertheilet / Korn / Salz /
dorthin zu bringen / derselben zu den Wer-
bungen der Recruten / dadurch zu verpflich-
ten / und vor allen da man erfahren / daß
einige Cantonen durch zu treiben trachten /
vonden sämtlichen Cantonen / daß die Demo-
stration von Hänningen begehret werden
sol / welln sie davor halten / daß niemahlen
bessere Gelegenheit sich hervor thun werde /
wie man bey den jetzigen Coniuncturen
habe / welln aber ein Courier an Mr. Ame-
lot geschickt worden / so hoffet man solches
Begehren zurück zu treiben.

Amsterdam / vom 29. Sept.

Man hat mit Brieffen aus Yambo
vom 2. und 8. July / daß daselbst durch das
jüngste Erdbeben meist alle Häuser / Kir-
chen / Zucker-Möhlen und Brücken in der
ganzen Insul eingefallen / und etliche ganze
Plantagen in der See versunken. Zu
Port. Royal ist es auch gewesen / und ist die
Stadt in ohngefähr 3. Minuten Zeit bey
hellem Wetter unvermuthlich eingefallen
und versunken / und wol 1500 Menschen
dadurch umbs Leben kommen ; So sind
auch unterschiedliche alda herum liegende
Insulen / davon nicht frey gewesen. Von
Ambrun hat man Zeitung / daß der Herzog
von Savoyen mit der Allirten Armee wie-
der nach Piemont marschieren solle / und
die Obrffer und Dertter / welche die Con-
tribution nicht bezahlen wollen / abbrun-
nen lassen. Endlich ist nach langem war-
ten die Ost-Indische Flotte behalten an-
kommen / 2 Schiffe davon sind in der See
geblieben. In dem Einkommen / und
durch einen Französichen Capen genoma-
men war / durch die Convoyer wieder er-
obert worden.

Rom / vom 13. Sept.

Der Pabst ertheilte verwichen Sonntag
dem Cardinal de Fourbin Audienz / von
welchen Er vernommen / auff was für
Manier Monfr. Cavalerini von dem
König in Frankreich wäre empfangen
worden / deswegen Ihro Pabstl. Heiligt.
sich sehr vergnügt erwiesen / dannenhero die
Franzosen hoffen / daß die zwischen dem
Franz

Sept.
is Jam...
st durch das
duier/ Ku...
hcken in der
eliche ganze
nen. Zu
/ und ist die
ten Zeit bey
eingefallen
Menschen
; So sind
mb liegende
sen. Von
der Herzog
Armee wie
solle / und
die Con-
n/ abbre-
ngem war-
halten an-
in der See
nmen/ und
per genom-
r wieder ers
pt.
n Sonntag
lenz / von
f was für
von dem
empfangen
ll. Heiligk.
nenhero die
ischen dem
Franz

Frantzösischen und Römischen Hofe schwebende Streitigkeiten endlich dürfften be-
gelegt werden/ worzu sich aber doch eine
solche Disposition, wie sie glaubeten/ nicht
auffert/wasfen deswegen auch velleicht das
Consistorium aufgeschoben worden.
Montags Morgen war der Pabst in der
Kirchen Madonna de Populo, woselbsten
er bey der Messe/ so vom Cardinal Agiere/
wegen der Mutter Gottes Gebuhr/ geles-
sen worden/ als kirche.

Der Venetianische Envoye / so ein
Ehrwürdiger Vater von der Soc. Jesu
hatte dieser Tagen bey Jhr. Päblliche
Heiligkeit Audiance und hielt an/ daß
Ihro Heiligkeit Salteen sich mit den
Venetianischen wieder die Türcken con-
jungiren, und damit Jhr. Päblliche
Heiligkeit mehr Subsidiën zu dem
Türcken-Krieg beitragen könnten / sie
gleich dem vorigen Pabst esliche andere
Mönchs-Orden cassiren möchten/ wor-
auff Jhr. Heiligkeit schriftlichen geant-
wortet/ daß sie der Christenheit nicht bes-
ser als durch Aufhebung des Jesuiters-
Ordens / welcher nunmehr der reiches-
te/ würde rahen oder helfen kön-
nen.

Maynz/ vom 23 Sept.

Der General Spiegel/ wie auch unser
Chur-Maynzischer Obrister Graff von
Leiningen haben das Castell Ebernburg/
darinnen sich 500. Franzosen befinden/
wirklich berennt/ und werden Jh. Durchl.
Land- Graff von Hessen-Cassel von

Flonhelm auch davor erwartet/ umb das
Commando zu führen; Jhr. Durchl.
Marg-Graff von Bareith campiren in
dessen zu Lürckhelm / umb den Feind zu
observiren. Das Schloß Stauffen
hat sich bereits an die unsrigen ergeben/ und
ist die darinn gelegene 70. Mann Besatzung
zu Kriegs-Gefangenen gemacht / und
Neu-Leinacn von den unsrigen besetzt
worden. Man hoffet mit Ebernburg
bald fertig zu werden.

Wien/ vom 20. Sept.

Die jüngsten Schreiben von Peter
Waradeiu melden von dem 11. dieses/ daß
die völlige Bagage/ Artillerie/ Kriegs- und
Proviand-Schiffe/ und die zu Verich Mars-
ton gestandene Schiffbrücke/ wie auch ein
Regiment zu Fuß zugleich alda angelan-
get/ und sich die Armee in einen vortheilhaft-
ten Posten gelegt/ a Fronte stehet ein brei-
ter Graben/ der rechte Flügel am Gebirge/
und der lincke an der Donau geschlossen/
und sind Jhro Durchl. der General Lieut-
nant intentioniret/ eine Retrenchement-Li-
nie zu mehrer Versicherung voran zufüh-
ren / nicht weniger zwey Brücken über die
Donau zu verffern/ damit die Unsrigen des
Fouagiren sich bedienen können. Der
Groß-Bezier stehet mit seiner Hoffstade
noch bey Belgrad/ wird aber täglich im La-
ger erwartet.

Heidelberg/ vom 30 Sept.

Nach dem man vor einigen Tagen vera-
nommen / daß die Franzosen viel stärker
als man gedacht hätte / über den Rheim
gese

besetzt / hat sich darauff vergangenen
Sonnabend Pforzheim an sie ergeben
müssen / die darinn gewesene Garnison
ist gefangen nach Phillipsburg geführt.
Der Herzog von Württemberg postirte
sich sehr Vortheilhaftig bey Eppingen
mit der Intention der Franzosen weitem
Einbruch nach Möglichkeit zu wieder-
setzen. Die Feinde aber haben unver-
muthlich ihr Vortheil in acht genommen/
und unter dem Faveur eines dicken Nebels
alle ihre Infanterie auf des Herzogs von
Württemberg Corpo von hinten auf den
Leib commandiret und begunten zu schiessen
ehe es die unsrigen gewahr / und die Cavalle-
rie zu Pferde kommen kante / und drung
die ganze Französische Armee so geschwin-
de ein / und brachten die unsrigen / welche in
keine Positur sich stellen kunte / in die
Flucht / auff welcher bey die 2000. todt/
gequetscht und gefangen worden / unter
welchen letztern der Administrator und
Prinz Loys von Württemberg und der
Bayerische General-Majestrate Sover
mit gezelet werden. Worauff der Feind
unterschiedliche offene Dörfer und Dörffer
ausgeplündert und verbrand auch biß an
Stuttgart geavanciret, und hat 2000.
Wagen mit Beute bey sich. Die hiesige
Garnison ist auff 4000. Mann verstar-
cket und die Stücke auff die Wälle ge-
führt.

P. S. Der Herzog und Administra-
tor von Württemberg ist 4000. Mann zu
Pferde stark gewesen / von welchen biß dato

nicht mehr zum Vorschein wieder gekom-
men / als 12. Standarten / denen auch et-
lichen noch die Heerpauken mangeln. Un-
sere Cavallerie ist nu der ihrigen nicht be-
stand / weßwegen sie gestern durch diese
Stadt über den Neckar gegangen / unsere
Infanterie ein zu warthen / welche heute
eine Stunde von hier campiret / umb den
Feind die Passage über den Neckar zu dispu-
tiren. Der Oberste Erffa ist nach dem
Landgrafen von Hessen gelangt.

Haag vom 23. Sept.

Heute Abent werden J. R. M. von
Breda nach Leo gehen / daselbst einige Tage
zu verbleiben und sich darauff anhero und
so ferner nach Engelland zu erheben. So
wird auch die Armee wegen des nassen und
Regenwetters besten decampiren.

London / vom 30. Sept.

Auff erhaltene Nachricht / daß die aus
St. Malo außgelauffene Französische
Schiffe wegen contrairer Wind noch in
dem Canal / und nicht nach Brest kommen
können / ist der Herr Admiral Alesby von
der blauen Flag commandiret worden
selbige aufzusuchen.

Magng / vom 1. Octobr.

Der Land-Grav von Hessen continui-
ret sein Entreprise auff Ebernburg unges-
achtet der erhaltenen Nachricht / daß die
Franzosen über den Rhein gegangen /
und hoffet / weil alles wohl avanciret,
bald meist darvon zu seyn.

P. S. Von Wien wird gemeldet / daß
die Türcken wieder auff neu den Feind
begehren.